

Herder, Johann Gottfried: 1. Der Knabe mit dem Mantel (1773)

- 1 Am dritten Maien
- 2 In Karlil kam
- 3 Ein art'ger Knabe
- 4 Bei Hofe an.

- 5 Ein'n Gürtel und Mantel
- 6 Der Knabe hatt' an,
- 7 Mit Ringen und Spangen
- 8 Reich angethan.

- 9 Eine Schärpe von Seiden
- 10 Am Leib' er trug,
- 11 War artig, bescheiden,
- 12 Und schien gar klug.

- 13 »gott grüß dich, König Arthur,
- 14 Bei deinem Mahl,
- 15 Wie auch die gute Königin,
- 16 Und Euch ihr Gäste all!

- 17 Ich sag euch, ihr Herren,
- 18 Seyd auf der Hut:
- 19 Wer jezt sein'r Ehr' nicht sicher ist,
- 20 Dem gehts fürwahr nicht gut!«

- 21 Er zog aus der Tasche,
- 22 (was hatt' er drein?)
- 23 Er pflückt heraus ein Mäntelchen
- 24 Aus zwo Nußschalen klein.

- 25 »hier hab's, König Arthur,
- 26 Hier hab's von mir!
- 27 Gib's deiner schönen Königin;

28 Und wohl bekomm' es ihr!

29 Es steht keiner Frauen,

30 Die Treu nicht hielt –«

31 Ha! wie jed'r Ritter in Königs Hall

32 Stracks auf die Seine schießt.

33 Die Kön'gin Genever

34 Trat stattlich auf;

35 Der Mantel ward ihr umgethan –

36 O weh, was folgte drauf!

37 Kaum hatt' sie den Mantel,

38 Als sich's närrisch begab,

39 Sie stand, als mit der Scheer geschnitten,

40 Ringsum geschnitten ab.

41 Der Mantel verfärbt sich,

42 Der Mantel wird grün,

43 Wird kothig, wird schmutzig;

44 Gar übel es schien.

45 Jezt war er schwärzlich,

46 Jezt war er grau.

47 »mein' Treu', sprach König Arthur,

48 Mit dir stehts nicht genau.«

49 Ab warf sie den Mantel

50 So niedlich und fein,

51 Und floh, als wie mit Blut begoss'n,

52 In ihre Kamm'r hinein;

53 Flucht Weber und Walker,

54 Der das ihr gemacht,

55 Flucht Rach' auf den Jungen,

56 Der'n Mantel gebracht:

57 »lieber im Walde mögt' ich seyn
58 Unter dem grünen Baum,
59 Als hier so beschimpfet
60 In Königs Raum!«

61 Sie ruft ihrer Dame
62 Zu kommen näh'r:
63 »madam, mit Euch stehts auch nicht recht!
64 Ich bitt Euch, haltet her.«

65 An kam die Dame
66 Mit kurzem Tritt,
67 Grif drauf nach dem Mantel –
68 Wie ging's ihr damit?

69 Kaum hatt' sie den Mantel,
70 Als es geschah,
71 Sie stand ganz Mutterfadennackt
72 Vor allen Gästen da.

73 Jeder Herr Ritter,
74 Der dabei saß,
75 Wollt' fast sich zerlachen
76 Bei solchem Spaas.

77 Ab warf sie den Mantel
78 So niedlich und fein,
79 Und floh, als wie mit Blut begoss'n,
80 Zu ihrer Kammer hinein.

81 Ein alter Ritter
82 Hinkt nun heran,
83 Und weil sein Glaube nicht bieder war,

84 Schleicht er zum kleinen Mann;

85 Bot zwanzig Mark ihm
86 Blank und baar,
87 Wollt' frei ihn halten
88 Die Christmeß gar:
89 Nur daß sein Weib im Mäntelchen
90 Je nur bestünde klar.

91 Kaum hatt' sie den Mantel
92 Sich angethan,
93 Hier 'n Lappe, da ein Plunder
94 Hing närrisch dran.
95 Die Ritter zischten allesammt:
96 »nun der wirds übel gahn!«

97 Ab warf sie den Mantel
98 So niedlich und fein,
99 Und floh, als wie mit Blut begoss'n,
100 In ihre Kamm'r hinein.

101 Kraddock rief sein Weibchen,
102 Ruft's sanft herein,
103 Sprach: »Frau, gewinn dies Mäntelchen;
104 Dies Mäntelchen ist dein!«

105 Sprach: »Frau, gewinn das Mäntelchen;
106 Dies Mäntelchen ist dein,
107 Wenn du dich nie vergassest,
108 Seit dem du warest mein.«

109 An hat sie den Mantel,
110 Und weh, ach weh!
111 Er rollt sich zusammen
112 Zum grossen Zeh.

113 Sprach: »garstiger Mantel,
114 Beschäme mich nicht!
115 Ich will's erzählen,
116 Worans gebricht:

117 Ich küßt' Lord Kraddock
118 Im grünen Hain,
119 Ich küßt' einmal Lord Kraddock,
120 Eh wir noch waren Ein.«

121 Kaum hatt' sie gebeichtet,
122 Die Sund'bekannt,
123 Da stand der Mantel Lobesan
124 Ihr nett an und galant.

125 Er glänzt an Farbe
126 Wie Gold so schön.
127 Jeder Ritter an König Arthurs Hof
128 Mit Augen thät er's sehn.

129 Ein schrie Frau Genever:
130 »herr König, nein!
131 Hat die den Mantel?
132 Das kann nicht seyn!

133 Sieh doch die Dame;
134 Die brennt sich rein,
135 Und ließ wohl funfzehn Männer
136 In ihre Kammer hinein.

137 Ließ Pfaffen und Schreiber
138 Zu sich herein;
139 Und seht doch, nimmt den Mantel,
140 Und brennt sich weiß und rein!«

141 Der Knab' mit dem Mantel
142 Sprach: »König, sieh!
143 Dein Weib schändiret;
144 Züchtige sie!

145 Sie ist ein' Hure,
146 Bei meiner Treu!
147 Herr König, in eurer eignen Hall
148 Seyd ihr ein Hahnenreih!« –

149 Der kleine Knabe
150 Zur Thür' aussah,
151 Und sieh! ein grosses wildes Schwein
152 War g'rad im Walde da.

153 Er zog ein Messer
154 Von Holz heraus;
155 Und wer war schneller
156 Vor Königs Haus?
157 Bracht' flugs den wilden Schweinskopf
158 In König Arthurs Haus.

159 Legt stattlich den Schweinskopf
160 Wohl auf den Tisch:
161 »wohlan, wer nun kein Hahnreih ist,
162 Derselb' trenschire frisch!«

163 Das Wort den Herren
164 Ging übel ein.
165 Sie puzten und wezten
166 Ihr Messerlein;
167 Theils liessen's fallen,
168 Und hatten kein'.

169 Ging ans Trenchiren,

170 Ging rings herum;
171 Die Messer, die bogen
172 Sich schändlich um:
173 Die Spize, die Schneide
174 War lahm und krumm.

175 Lord Kraddock hatt' ein Messerchen
176 Von Eisen und von Stahl;
177 Er ging an wilden Schweinskopf,
178 Zerlegt ihn all und all,
179 Und präsentirt die Schnittchen
180 Den Herrn in Königs Saal. –

181 Der Knab' hatt' von Golde
182 Ein schönes Horn;
183 Er sprach: »Da ist kein Hahnreih,
184 Der trinkt aus diesem Horn!
185 Er muß sich beschütten
186 Von hinten, oder vorn.«

187 Die Herren probierten,
188 Doch gar nicht fein –
189 Dem kommts auf die Schulter,
190 Dem kommt's aufs Bein,
191 Und wer dabei sein Maul noch braucht,
192 Fliegts ins Gesicht hinein –
193 Und kurz und gut, wer Hahnreih war,
194 War's jezt bei Tagesschein.

195 Das Horn gewann Kraddock,
196 Den Schweinskopf dabei;
197 Sein Weib gewann das Mäntelchen
198 Für ihre Ehetreu.
199 Geb Gott, ihr Herrn und Damen,
200 Daß euch so gut auch sey!

(Textopus: 1. Der Knabe mit dem Mantel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67853>)